

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

78 (2.4.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 78.

Erste Ausgabe 1844.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Rtl. 1.50 ohne Postgebühren.

Dienstag den 2. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 1. April. Heute Abend versammelten sich in dem geschmackvoll decorierten Lokale der Restauration Graf eine Anzahl Verehrer des Fürsten Bismarck, um in gewohnter Weise den Geburtstag des großen Mannes zu feiern. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden des Bismarck-Denkmal-Komitees, Herrn Obersteuerkommissär Abele, hielt Herr Professor Weiß die von hohem Patriotismus getragene Festrede, die großen Verdienste Bismarcks um die Einigung und Größe Deutschlands in herediten, zu Herzen gehenden Worten feiernd. Reicher Beifall lohnte den Redner. Sodann gab Herr Obersteuerkommissär Abele interessante Mittheilungen über den Stand der hiesigen Bismarck-Denkmal-Angelegenheit, woraus zu ersehen war, daß die Sammlung bis jetzt schon ein sehr schönes Resultat ergeben hat. Eine lebhaftere Diskussion schloß sich diesen Ausführungen an. In angeregter Unterhaltung verweilten noch lange die Theilnehmer an der kleinen, aber sinnigen Feier.

△ Durlach, 1. April. Der Familienabend, den der Ortsverein des evangelischen Bundes gestern im Saale der Karlsburg abhielt, war nicht so gut besucht, wie die früheren Veranstaltungen des Vereins, obwohl, wie der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Specht, in seiner Eröffnungsansprache bemerkte, der Gegenstand des Vortrags, der uns in die Leidensgeschichte der evangelischen Kirche in Frankreich einführt, gewiß ein dem Tage (Palmsonntag) in jeder Hinsicht angemessener genannt werden darf. Der Vortragende, Herr Oberkirchenrathsekretär Stengel, wies an der Hand der Geschichte nach, daß, obwohl Frankreich von der ersten Zeit, da es sich dem Christenthum zuwandte, mit der römischen Kirche in innige Verbindung trat, es doch auch in Frankreich nie an einer mehr auf das innere Wesen des Christenthums gerichteten, der römischen Kirche abgewandeten, mehr dem Evangelium sich zuneigenden Strömung fehlte, welche innerhalb der katholischen Kirche selbst zum Theil in den Gliedern des Cisterzienserordens, in den Mönchen von St. Viktor, in den gelehrten Häuptern der Pariser Universität u. A. sich kundgab, aus der dann aber auch die echt evangelischen Waldensergemeinden und zur Reformationzeit die Hugenotten oder die Anhänger der reformirten Kirche Frankreichs hervorgingen. Ergreifende Bilder aus der Leidensgeschichte dieser reformirten Kirche wurden vorgeführt, von dem Blutbad zu Buffy bis zur Aufhebung des Edicts von Nantes; Darstellungen, welche es fast als ein Wunder erscheinen ließen, daß, als die französische Republik den Grundsatz der Glaubensfreiheit aussprach, überhaupt noch eine reformirte Kirche in Frankreich war, der dieser Grundsatz zu gut kommen konnte. Endlich wies der Redner auf die gegenwärtige evangelische Bewegung in Frankreich hin, welche das Eigenthümliche hat, daß es nicht, wie in Oesterreich, die Gemeinden sind, die sich dem Evangelium zuwenden, obwohl es auch an solchen Gemeinden nicht fehlt, wie Madranges und andere, als vielmehr eine große Anzahl von Priestern, die aus der katholischen Kirche austreten, weil sie in derselben ihr aus dem Evangelium geschöpftes Ideal des Christenthums nicht verwirklicht finden. Der Redner schloß mit der Ermahnung zum treuen Festhalten an dem

Kleinod des Evangeliums und zur Beweifung einer opferwilligen Liebe gegenüber diesen Brüdern, die um ihrer Ueberzeugung willen so große Opfer, namentlich das Opfer einer gesicherten materiellen Existenz, willig darbringen. Reicher Beifall lohnte den Redner, dem sodann der Vorsitzende noch in herzlichen Worten den Dank der Versammlung aussprach. Auch die übrigen Darbietungen des Abends, die Gesänge des evangelischen Kirchengesangsvereins, sowie die musikalischen Vorträge der beiden Fräulein Isleiber, Violine mit Klavierbegleitung, wurden mit großem Beifall aufgenommen und herzlich verdankt, und gewiß sind alle Theilnehmer an diesem Familienabend mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen, nicht nur eine interessante Belehrung, sondern auch eine fruchtbare Anregung für ihr eigenes religiöses Leben empfangen zu haben.

-s- Durlach, 1. April. [Schule und praktisches Leben.] Anlässlich des Schlußaktes der höheren Töchterschule hielt der Vorstand derselben, Herr Stadtpfarrer Specht, an die Eltern der Schülerinnen eine gebiegene Ansprache, in welcher er die Frage behandelte, inwieweit die Schule für das Leben vorzubereiten habe. Die vom Redner entwickelten Gedanken verdienen volle Beachtung, weshalb wir uns erlauben, sie in Kürze hier wiederzugeben. Wenn ein allgemein bekannter Grundsatz lautet: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben!“ so ist derselbe doch nicht in dem enghesgrenzten Sinne aufzufassen, als dürften und müßten in der Schule nur diejenigen Disciplinen und zwar hauptsächlich geübt werden, welche im späteren Leben direkte Anwendung finden. Das ist Sache der sog. „Fachschulen“; Aufgabe der allgemeinen Schule aber wird es stets sein und bleiben: die im Menschen liegenden geistigen und körperlichen Kräfte zu wecken und harmonisch auszubilden. In erster Linie soll der Schüler angeleitet werden, richtig zu denken; die formale Seite der Ausbildung ist entschieden wichtiger, als die reale (den Schüler mit möglichst vielem Stoff vollzupropfen). Ein Mensch, der vernünftig denken gelernt hat, wird schon im Stande sein, in allen Lagen des Lebens sich zurecht zu finden. Daß Schreiben, Lesen und Rechnen hauptsächlich und für das bürgerliche Leben unumgänglich nothwendig sind, bedarf wohl keines weiteren Beweises. Für diejenigen Mädchen, welche beabsichtigen, später einen Beruf zu ergreifen, sei es nun als Lehrerin, Buchhalterin, Telegraphistin, Verkäuferin in einem großen Geschäft, leuchtet ein, welchen Werth es hat, wenn sie in eine Fremdsprache eingeführt worden sind. Gerade der fremdsprachliche Unterricht steht besonders unter dem Zeichen: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben!“ Wenn die Töchterschulen, auch Realgymnasien, keine „perfekt französisch“ sprechenden Schüler entlassen, so kann Lehrer und Schule daraus kein Vorwurf gemacht werden: Die Vervollkommnung war von Alters her Sache des Einzelnen; die Schule wirkt grundlegend, und hat sie wirklich in den einzelnen Fächern einen guten Grund gelegt, so hat sie das gethan, was man von ihr verlangen kann! Ebenso thöricht und unbillig wäre es, zu verlangen, die Mädchen sollten in der Schule auch das sog. Maschinennähen lernen, da diese Beschäftigung doch in enger Beziehung zum Handarbeitsunterricht stehe; manche Eltern glauben, auch das Kleidermachen und Kochen sollte schon

in den Schulen und zwar recht intensiv getrieben werden. Alle drei Berufsarten aber fallen sicher nicht in den Rahmen der allgemeinen, sondern der Fachschule; die allgemeine Schule legt auch hier den Grund, die Fachschule aber hat die technische Ausbildung zu übernehmen. Wenn wir den Anforderungen des praktischen Lebens in dieser angedeuteten Weise entgegenkommen oder nachgeben würden, so würde über dem Vielerlei das Eine, was noththut, vernachlässigt und verflümmert werden: eine auf allgemeiner Grundlage aufbauende Ausbildung und Durchbildung des menschlichen Geistes. Beflagenswerth ist, daß viele Schüler mit der Schulentlassung ihre besten Freunde und Gesellschafter, die Bücher, weglegen; wenn nach Verlauf von etlichen Jahren dann von Französisch, Litteratur, Geschichte, Geographie u. nur noch spärliche Trümmergesteine übrig sind, so ist hier wieder nicht die Schule oder der betr. Lehrer daran schuld — „bei dem man nichts gelernt hat!“ wie die gewöhnliche, traurige Ausrede lautet — sondern der betr. Schüler selbst. Ein Magnet, der nicht arbeitet und dazu schließlich noch rostet, verliert bekanntlich von seiner Kraft — dieselbe Erscheinung bietet der Mensch, der geistig brach liegt. Mögen diese kurzen Andeutungen dazu dienen, unklare Begriffe zu zerstreuen, unbillige Forderungen auf das richtige Maß zurückzuführen; mögen sie dazu beitragen, daß das elterliche Haus sich immer mehr als Verbündeter der Schule fühlt, dann kann in der Schule der Grundsatz: „Für's Leben!“ auch größere Berücksichtigung finden als bisher.

* Karlsruhe, 1. April. Beim Graben eines Fundaments in der Karl-Wilhelmstraße hier stieß man auf Ueberreste römischer Gräber. In den drei ca. 1,90 Meter langen aus Steinplatten zusammengesetzten Särgen fanden sich nur wenige Knochenreste, aber unsummehr Waffen und Schmuckgegenstände vor. Diese Gräber stammen wahrscheinlich aus dem 3. Jahrhundert nach Christus. Interessant sind einzelne Schmuckgegenstände aus Gold. Eine aus Heidelberg hierher berufene archäologische Kommission soll den Sachverhalt durch Untersuchung näher darlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Der Kaiser benutzte das über Nacht eingetretene schöne und warme Wetter, um heute Nachmittag vom königlichen Schlosse aus seinen ersten Spazierritt in diesem Frühjahr zu unternehmen. Er sah sehr gut aus, unterhielt sich auf's lebhafteste mit seinen beiden Begleitern, Oberstallmeister Grafen Wedel und General à la suite v. Mackensen, und schien in sehr vergnügter Stimmung zu sein. Die Narbe unter dem rechten Auge war wenig sichtbar. Hinter dem Kaiser ritten die Prinzen Gittel Friedrich und Adalbert. Das Publikum drängte in dichten Schaaren zum Reitweg und begrüßte den Kaiser auf's lebhafteste. Eine besondere Absperzung war übrigens den ganzen Reitweg entlang bis zum Brandenburger Thor polizeilicherseits nicht vorgenommen; nur an den Straßenkreuzungen standen wie immer Schutzleute, um den Wagenverkehr zu regeln. Insbesondere war von den Mannschaften der Leibwache, die den Adlerhelm auf dem Kopf, nach den Berichten hiesiger Blätter, fortan auf dem Rad dem Kaiser auf seinen Ausflügen folgen sollen, keine Spur zu bemerken.

Berlin, 1. April. Reichskanzler v. Bülow ist gestern nach Oberitalien abgereist, wo er die Charwoche zuzubringen gedenkt.

Berlin, 1. April. Die „National-Zeitung“ schreibt: Der neugewählte städtische Schulrath Schwalbach, der am Samstag der Abschiedsfeier in dem bisher von ihm geleiteten Dorotheenstädtischen Realgymnasium beigewohnt hatte, und heute sein neues Amt übernehmen sollte, ist gestern Nachmittag plötzlich gestorben.

* Berlin, 2. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Das 1287 Registertonnen große Schiff „Australia“ ist auf der Fahrt von Cardix nach Rio de Janeiro an der englischen Küste gestrandet und völlig wrack geworden. Ein Theil der Besatzung ist ertrunken.

* Königsberg, 1. April. Bei prachtvollem Wetter fand heute Mittag auf dem Wilhelmshöhe die Enthüllung des Denkmals für den Fürsten Bismarck in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, der Studentenschaft, Schulen etc. statt.

* Danzig, 1. April. Heute Mittag fand auf der kaiserlichen Werft die Taufe des neugebauten Kanonenbootes statt. Die Gemahlin des kommandirenden Generals v. Lenze taufte das Schiff „Panther“.

* Hamburg, 2. April. Bei der gestrigen Aufführung der Oper „Nienzi“ fiel im dritten Akt in Folge Bruches eines Querbalkens der Sänger Birrenkoven, auf dem Pferde sitzend, in eine Vertiefung. Die Vorstellung wurde abgebrochen. Birrenkoven erlitt eine leichte Verletzung am Arme.

* Schwerin, 1. April. Heute fand im Beisein des Herzog-Regenten die feierliche Enthüllung des Landesdenkmals für den Fürsten Bismarck statt. Die Festrede hielt der Vicepräsident des Reichstages, Büsing.

Frankreich.

* Paris, 1. April. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau leidet an einem Halsgeschwür und mußte auf den Rath seines Arztes das Bett hüten.

* Paris, 2. April. Der ehemalige Marineminister Lockroy weist in einem „Die Deutschen in China“ betitelten Artikel im „Temps“ auf die wirtschaftliche und militärische Bedeutung hin, welche Deutschland dem Kiautschou-Gebiete zu geben wüßte. Er sagt, Deutschland habe in dem kurzen Zeitraum von 3 Jahren in China so festen Fuß gefaßt, daß man es von dort nicht mehr verdrängen können würde. Es habe einen gut besuchten Hafen geschaffen, eine kleine Stadt gegründet, mit Deutschen bevölkert und mit Verteidigungswerken umgeben. Auch hat es Eisenbahnstrahlen und Schiffswerften gebaut. In 20 Jahren werde es einen großen Theil des Handels an sich gerissen haben und werde selbst für England ein hochgefährlicher Konkurrent werden. Es hat für seine Industrie Absatzgebiete geschaffen, deren Bedeutung augenblicklich nicht zu ermessen ist. Es arbeite erfolgreich an der friedlichen Eroberung China's. Das sei für Viele ein beachtenswerthes Beispiel von Kolonial- und Handelspolitik.

* Paris, 2. April. Der Kongreß der

Arbeiter und Arbeiterinnen der staatlichen Tabakfabriken beschloß, dem Finanzminister eine Reihe von Forderungen vorzulegen, von deren Erledigung die Frage der Beschlußfassung eines allgemeinen Ausstandes abhängig gemacht wird. — Diefige Blätter melden aus Lissabon: Der Burengeneral Pinnar wurde in Thomar mit lebhaften Sympathieumgebungen aufgenommen. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte ihn mit Hochrufen auf Krüger und die Unabhängigkeit Transvaals.

* Marseille, 1. April. Im Hafen arbeiteten heute Vormittag 3500 Arbeiter. Die Stadt ist ruhig.

* Ajaccio, 2. April. Das russische Geschwader dürfte nach Beendigung der Toulon-Flottenrevue den hiesigen Hafen besuchen.

England.

London, 31. März. Wie das Blatt „Weekly Despatch“ erfährt, sei in der Krankheit des Lord Salisbury eine sehr ungünstige Wendung eingetreten. Die beabsichtigte Reise nach Südfrankreich müsse aufgegeben werden. Es könne angenommen werden, daß sein Rücktritt vom Präsidium des Kabinetts und sein Ausscheiden aus dem politischen Leben schon vor Ende April stattfinden werde. (Es soll sich bei Salisbury um ein Nierenleiden handeln. Der König hat sich dieser Tage durch einen Adjutanten nach dem Befinden des Premierministers erkundigen lassen.)

* London, 2. April. In Beantwortung einer Anfrage bemerkte Chamberlain im Unterhause: Die Deserteure vom westafrikanischen Regimente hätten in Cape Coast Castle keinerlei Schaden angerichtet. Sie werden jetzt nach Sierra Leone transportirt.

Ägypten.

* Djedda, 2. April. Das türkische Transportschiff „Islam“ ist in der Nähe von Bembo untergegangen. Einige 20 Soldaten sind ertrunken.

Verschiedenes.

Berlin, 30. März. Der neueste Foyerwitz wird aus Berliner parlamentarischen Kreisen berichtet. Frage: Welcher Unterschied ist zwischen Bismarck und Bülow? Antwort: Bismarck war der Hecht im Karpfenteich, Bülow ist der Aal im Karpfenteich, denn er hat bisher noch Niemanden gebissen, geschweige denn gefressen, sondern sich überall glatt durchgewunden, ohne irgendwo anzustoßen. — Der Aal wird überhaupt gerne im politischen Leben zu Vergleichs herangezogen. Der Staatsminister Graf Botho zu Guleburg erfreut sich in Berliner Hofkreisen des Beinamens: „Der geölte Aal“. Trotzdem mußte er befanntlich gleichzeitig mit Graf Caprivi seinen Abschied nehmen, was beweist, daß zuweilen nicht nur ein Aal, sondern auch ein geölte Aal antöhen kann.

Würzburg, 28. März. Eine bemerkenswerthe und seltene Operation wurde, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, jüngst in der chirurgischen Klinik des kgl. Julius-Spitals durch Geheimrath Professor Dr. Schönborn vollzogen, nämlich die

Exstirpation einer Ausbuchtung der Speiseröhre an einem 37 Jahre alten Mann. Es wurde von der linken Halsseite in die Tiefe auf die Geschwulst eingedrungen, diese dann von ihrer Umgebung isolirt und auf eine sehr gelungene Methode beseitigt. Der Mann, der vor mehreren Wochen die Klinik verlassen hat und jetzt alle Speisen wieder schlucken kann wie ehemals, wäre, wenn es der Kunst des ausgezeichneten Chirurgen nicht gelungen wäre, die Ausbuchtung zu beseitigen, sicher dem Hungertod verfallen. Er konnte vor der Operation nur noch künstlich ernährt werden.

** Laßt ihn springen, er kann noch genug lernen!

Wieder naht die Zeit, wo die Schule ihre Pforten öffnet, um den zukünftigen Staatsbürger in ihre Obhut zu nehmen. Wir möchten daher wiederum nicht versäumen, die Eltern davor zu warnen, Kinder, welche geistig oder körperlich zurück sind, zur Schule zu senden. Eltern und Lehrer büßen sich damit eine große Last auf und dem Kind wird das Schulgehen bald keine Lust, sondern eine Last sein.

Unseres Erachtens müßte bei Aufnahme in die Volksschule nicht nur der Geburts-termin, der Vater und Lehrer mitzusprechen haben, sondern in besonderem Maße ein Faktor, der bisher leider — gar nicht in Betracht kam: der Schularzt. Wie's mit der geistigen Befähigung des kleinen Erdenbürgers aussieht, das sehen wir Lehrer bald den zwei kleinen Fensterchen im Gesicht und dem Plappermäulchen ab — ob aber die kleine „Maschine“ auch körperlich im Stande ist, die ihr zugemuthete Arbeitsleistung ohne Nachtheil zu leisten, das ist eine Frage, die wiederum nur der Fachmann — und das ist hier unstreitig der Arzt — entscheiden kann.

Die Ansicht vieler, „das Kind soll möglichst früh in die Schule, damit es von der Straße weg ist“ — kann nicht energisch genug bekämpft werden; die Schule ist keine Kinderbewahranstalt und ist es viel gescheiter, das Kind springt ein Jahr länger als nöthig auf der Straße herum, als es wird ein Jahr zu früh auf die Schulbank gespannt!

Marktbericht.

(-) Durlach, 1. April. Dem am 25. vor Monats dahier stattgehabten Farrenmarkt waren 43 Farren zugeführt, wovon 23 verkauft wurden. Für selbstgezüchtete Farren wurden an Landwirthe acht Preise mit zusammen 80 M. vertheilt; an Händler wurden sechs Preise mit zusammen 100 M. vertheilt. Die für verkaufte Farren erzielten Preise waren durchweg gut. Wenn sich Landwirthe dazu verstehen, fernerhin rationeller aufzuziehen, werden sie wohl auch bald in den Stand gesetzt sein, ihre selbstgezüchteten Farren gut anzubringen.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken etc. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscurant der Firma Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover, zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug des Bauunfallversicherungsgesetzes betreffend.

Nr. 6591. Nach Mittheilung des Vorstandes der südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft haben deren Beauftragte anlässlich der von ihnen ausgeführten Revisionen häufig festgestellt, daß Unternehmer, welche, zum Theil schon seit geraumer Zeit, Bauarbeiten verrichten oder verrichten lassen, ihre Betriebe nicht vorschriftsgemäß zur Unfallversicherung angemeldet haben. Insbesondere wurde nicht selten die Vorlage der vorgeschriebenen Regiebau-Nachweisungen und der Unfall-Anzeigen entweder unterlassen oder verspätet erstattet und dadurch strafendes Einschreiten der Berufsgenossenschaft gegen die Betheiligten nöthig gemacht.

Wir sehen uns daher veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß alle Baubeschäftigten (Maurer, Zimmerleute, Steinhauer, Gypser, Läufer, Blechner, Baugläser, Installateure, Tapeziere etc.), mögen sie für sich allein als Kleinmeister arbeiten oder als Unternehmer mit Gehilfen Bauarbeiten, wenn auch für noch so kurze Zeit, ausführen, verpflichtet sind, längstens binnen 8 Tagen den Betrieb bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung liegt auch denjenigen Unternehmern ob, welche in Folge Einstellung des Betriebes oder aus sonstigen Gründen

im Kataster der Berufsgenossenschaft gelöscht wurden, sobald sie wieder versicherungspflichtige Bauarbeiten übernehmen.

Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß für Bauarbeiten, welche ohne Ueberragung an einen gewerbsmäßigen Unternehmer unter Beschaffung der Materialien von Bauherrn selbst durch direkt im Tagelohn oder Akkord angestellte Arbeiter ausgeführt werden (Regiebauarbeiten) längstens binnen 3 Tagen nach Ablauf eines Kalendermonats beim Bürgermeisteramt Nachweisungen gemäß §. 24 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 vorzulegen sind.

Der Genossenschaftsvorstand kann wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften nach §§. 146 und 147 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 in Verbindung mit §. 45 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom gleichen Tage Ordnungsstrafen bis zu 300 M. bzw. wenn die Nachweisungen unrichtige tatsächliche Angaben enthalten, Ordnungsstrafen bis zu 500 M. erkennen.

Schließlich bringen wir noch in Erinnerung, daß die von der Berufsgenossenschaft erlassenen Unfallverhütungsvorschriften an jedem Neu- bzw. Umbau, in jeder Werkstatt und auf jedem Werkplatz an einem leicht zugänglichen Orte in Plakatform ausgehängt und die Arbeiter zur strengen Befolgung dieser Vorschriften angehalten werden müssen; die Betriebsunternehmer sind außerdem verpflichtet, für sachgemäße umsichtige Leitung und Ueberwachung der Bauausführungen Sorge zu tragen, da-

mit Unfälle nach Möglichkeit vermieden werden. Es liegt dies im
eigensten Interesse der Mitglieder, weil mit der Verminderung der Un-
fälle die Verminderung der an die Berufsgenossenschaft zu zahlenden
Beiträge Hand in Hand geht.

Durlach den 28. März 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

**Den Vollzug des Baunfallversicherungsgesetzes, hier die
Vorlage der Regiebauanweisungen betreffend.**

Nr. 6591. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter
Hinweis auf §. 24 des Baunfallversicherungsgesetzes veranlaßt, die vor-
geschriebenen Nachweisungen über die im I. Quartal 1901 in ihren Ge-
meinden vorgenommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bezw. Fehl-
anzeige zu erstatten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener
Regie, also ohne Uebertragung an gewerbsmäßige Unternehmer aus-
geführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung einzeln genommen
mehr als 6 Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind;

2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen
obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber
einzureichen, ob dem Bürgermeisteramte über Vornahme weiterer anmeldbe-
pflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen sind spätestens bis
15. April 1901 berichtlich hierher einzusenden.

Durlach den 28. März 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

**Die Erhebung der Beiträge der land- und forstwirtschaftlichen
Unfallversicherung für das Jahr 1900, hier
die Aufstellung der Umlageregister betreffend.**

Nr. 7826. Sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten
mit der nächsten Post die genehmigten Kataster der land- und forst-
wirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1900 mit dem Auf-
trag, dieselben gemäß §. 22 der Verordnung vom 17. August 1889
(Ges.- u. Verordn.-Bl. 1889 S. 176) sofort während 2 Wochen im
Rathhause aufzulegen und den Zeitpunkt der erfolgten Auflegung in
ortsüblicher Weise mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß während
2 Wochen davon Einsicht genommen und während dieser Zeit und
weiterer 4 Wochen von den Beteiligten beim Bürgermeister schriftlich
oder mündlich Einspruch erhoben werden kann.

Der Einspruch, den die beteiligten Betriebsunternehmer während
der zweiwöchentlichen Anlagfrist und während der weiteren 4 Wochen
beim Bürgermeister erheben wollen, kann nur darauf gestützt werden,
daß der Betriebsunternehmer nicht aufgenommen oder mit Unrecht darin
aufgenommen wurde, oder daß die Abschätzung der Arbeitstage hinsicht-
lich des Einsprechenden eine unrichtige sei.

Als bald nach Ablauf der vierwöchentlichen Anlagfrist, also noch
ehe die weitere vierwöchige Einspruchsfrist umlaufen ist, hat der Bürger-
meister das Kataster mit Beurkundung über die stattgehabte Auflegung,
sowie die etwa erhobenen Einsprüche und die von der Abschätzungs-
kommission über diese abgegebene Aeußerung dem Herrn Steuerkommissär
in Durlach zu übersenden.

Kommen während der weiteren vierwöchigen Frist noch Einsprüche
ein, so sind diese mit einer Aeußerung der Abschätzungscommission dem
Steuerkommissär nachträglich mitzutheilen.

Die erfolgte Auflegung ist binnen 8 Tagen berichtlich anzuzeigen.
Durlach den 30. März 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam ge-
macht, daß Rückvergütungen von Wasserzinsen für solche Wohnungen,
die im laufenden Quartal (1. April bis 30. Juni) leer stehen, nur dann
bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnung bis
spätestens 9. April

schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes
Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 30. März 1901.

Städt. Wasserwerk:
L. Haud.

Einladung.

Der Schlußakt für die der Volksschule zu entlassenden Schüler
und Schülerinnen findet am

Mittwoch den 3. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr,
in der Aula des städtischen Schulhauses statt, wozu die Eltern der
Kinder, die tit. Behörden, sowie alle Freunde der Schule hiermit ein-
geladen werden.

Durlach den 30. März 1901.

Die Ortsschulbehörde:
Dr. Reichardt.

Ausstellung der Zeichnungen der hiesigen Volksschule.

Eltern und Freunden der Sache zur Nachricht, daß die Zeichnungen
der Volksschüler (Jahrgang 5-8) am

Gründonnerstag von Mittags 11 bis Abends 7 Uhr
im Zeichenjaal der höheren Mädchenschule besichtigt werden können.

Lieferung von Sand.

Wir verdingen die freie Lie-
ferung von zusammen 240 cbm
Sand zur Eindeckung der Land-
straße Nr. 13 der Durlacher Allee,
Grözingen- und Söllinger-Klein-
steinbacherstraße im Wege des
schriftlichen Angebotsverfahrens.

Bezügliche Preiseingaben sind,
getrennt nach den einzelnen Straßen-
strecken, bis längstens **Dienstag**
den 9. April, Vormittags 11 Uhr,
auf unserem Geschäftszimmer ein-
zureichen, woselbst die Bedingungen
inzwischen einzusehen sind.

Karlsruhe, 31. März 1901.
Großh. Wasser- und Straßenbau-
Inspektion.

Privat-Anzeigen.

In meinem Neubau, Pfingstraße
Nr. 24, ist eine schöne parterre
Wohnung von 3 Zimmern und
allem Zugehör auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres bei

Carl Feser, Metzger.

Eine Wohnung von 2 großen
Zimmern nebst Zubehör ist auf
1. Juli zu vermieten

Aue, Kaiserstraße 24.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
mit allem Zugehör ist an eine kleine
Familie auf 1. Juli zu vermieten

Grözingenstraße 35.

Eine schöne Wohnung bestehend
aus 3 Zimmern und allem Zubehör
ist sofort oder auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres bei

Carl Feser, Metzger.

Zu vermieten: Sofort oder
auf 1. Juli eine schöne Wohnung
im 3. Stock von 3 Zimmern, Küche,
und eine Mansarde

Hauptstraße 26.

Eine schöne Wohnung von drei
Zimmern im 2. Stock, sowie zwei
Zimmer, Mansarde, und Zugehör
auf 1. Juli zu vermieten

Lammstraße 30.

Eine Wohnung im 1. Stock
von zwei Zimmern mit Alkov und
allem Zugehör zu vermieten; auch
kann eine Werkstätte dazu abgegeben
werden

Spitalstraße 17.

Eine Wohnung von 3 tapezirten
Zimmern mit Glasabschluß, Küche,
Keller und Holzplatz ist auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres bei

J. Bechtold.

Eine Wohnung von 2 tapezirten
Zimmern mit Küche, Keller und
Speicher ist auf 1. Juli oder früher
zu vermieten

Jägerstraße 11, 2. Stock.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur
Mittheilung, daß ich unter Heutigem die

Naturbleiche zum Fischhaus,

sowie das von Herrn Braun betriebene **Feueranzünder-Geschäft**
übernommen und eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch
reelle Bedienung die werthe Kundschaft zu erhalten.

Hochachtungsvoll

H. Busch.

Bezugnehmend auf Obiges, theile ich meiner werthen Kundschaft
mit, daß ich krankheitsshalber gezwungen war, mein Geschäft abzugeben. —
Für das mir entgegen gebrachte Vertrauen sage ich meinen besten Dank
und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Braun.

Italiener Eier, ganz frisch,

per 100 Stück M. 5.50 und M. 6.—.

Süßrahmtafelbutter,

per Pfund M. 1.10 und M. 1.20.

Philipp Luger.

Eine Wohnung im 2. Stock,
von 3 Zimmern, Glasabschluß, Küche,
Keller, Speicher, Holzremise u. An-
theil an der Waschküche ist auf 1.
Juli zu vermieten. Ferner eine
Wohnung von 2 bis 3 Zimmern
im Seitenbau, 2. Stock, mit gleichem
Zubehör ebenfalls auf 1. Juli.
Näheres **Friedrichstr. 10, 1. St.**

Auf 16. April ist eine Wohnung
von 5 Zimmern zu vermieten
Bismarckstraße 15, 3. St.

Eine Balkon-Wohnung von vier
Zimmern nebst aller Zubehör mit
freier Aussicht nach dem Thurmberg
ist sofort zu vermieten
Grözingenstraße 21.

Wohnung im 2. Stock von
4 Zimmern u. allem
Zubehör, auf Wunsch auch Schweine-
stall, ist auf 1. Juli zu vermieten
Kirchstr. 15, 2. St.

Eine Mansardenwohnung
ist auf 1. Juli zu vermieten
Lammstraße 43.

Für
Husten- u. Katarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen
die sichere Wirkung ist durch
2650 notariell begl.
Zeugnisse anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-
keit, Catarrh und Verschleimung.
Packet 25 Pfg. bei: Jundt's
Einhorn-Apotheke in Durlach.

Ein möblirtes Zimmer
ist sogleich oder auf 15. April zu
vermieten

Grözingenstr. 20, 2 Tr.

Trockenspeicher
für Wäsche **Schillerstraße 4.**

Dung, ein Haufen, zu
verkauft.
Näheres **Adlerstraße 20.**

Gesucht
eine Wohnung von 3 Zimmern
nebst Zubehör auf 15. Mai. Di-
fertigen mit Preisangabe unter W.
B. an die Expedition d. Bl.

Suche für sofort ein braves
Mädchen für Küche und Haus-
arbeit. **August Schweizer,**
Adlerstraße 18.

Eine Peixe an einen Handwagen
wurde gestern Abend in der Herren-
straße gefunden. Abzuholen gegen
Einrückungsgebühr

Kirchstraße 17.

Fritz Schnörr, Schuhlager,

70 Hauptstraße 70.

Saison-Neuheit 1901.

Größte Auswahl in eleganten Schuhwaaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

Spezialität: Coodjeas-Welt-Waare.

Billiger als jede Konkurrenz.

Damen-Chevreaux-Schnürstfl., Bes. M. 6,75	Damen-Schnürstiefel, gelb. Besatz, M. 5,75	Damen-Kabl. - Schnürstiefel, Bes., M. 6,25
Damen-Chevreaux-Knopfstfl., Bes. M. 7.-	Damen-Knopfstiefel, gelb. Besatz, M. 6.-	Damen-Kabl.-Knopfstiefel, Bes., M. 6,50
Herren-Rindleder-Zugstiefel M. 4,80	Herren-Halbschuhe, gelb, M. 5.-	Herren-Schnürstiefel, Besatz, M. 6,50

Streng feste Preise.

Schutz-Berein der Haus-Eigenthümer.

Die geehrten Mitglieder werden hiermit zu der am **Mittwoch den 3. April**, Abends 8½ Uhr, im Gasthaus zum Ochsen stattfindenden **Verammlung** freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die im letzten Winter stattgefundenen Beschädigungen der Häuser in Folge Platzens der Wasserleitungsröhren.
2. Stellungnahme der Mitglieder zu der Versicherungsgesellschaft für Wasserschäden.
3. Ist ein Versichern gegen Wasserschäden den Hauseigenthümern von Nutzen?
4. Besprechung über den von Herrn Rechtsanwalt Neukum im evangel. Arbeiter- und Handwerkerverein gehaltenen Vortrag „Miethe und Pacht“.
5. Besprechung und Beschlussfassung über den in der letzten Generalversammlung auf Kosten der Vereinskasse projektierten Ausflug im Mai.
6. Aufnahme neuer Mitglieder. Vollzähliges Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.


Gut  Heil!

Damen-Abtheilung.

Übungsstunden jeden Mittwoch von 7-8 Uhr Abends in der städtischen Turnhalle. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Frei  Heil!

Wir machen auf die am **Ostersonntag** stattfindende **Bezirks-tourfahrt nach Baden-Baden** unsere werthen Mitglieder hiermit aufmerksam und bitten um zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

NB. Alles Nähere wird **Donnerstag im Lokal (Schöbel)** bekannt gemacht, wo auch die Liste zum Einzeichnen ausliegt.

Dankagung.



Allen, die bei dem uns betroffenen schweren Unglücksfall herzliches Beileid bezeugten, und dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, sagen wir innigen Dank.

Familie Cohn,

Johanneorgenstadt i/Sachsen.
Durlach den 1. April 1901.

Für die Charwoche und Feiertage

empfehle in nur extra-prima Waare:

Echt. holl. Rheinsalm, Nordfalm, Ostender Soles, Flusszander, große Schollen, holl. Schellfische, lebende Rheinhechte, Rheinzander, Karpfen, Barsche, Brejen, Weißfische, Cabliau, frischgew. Stockfische.

Franz. Bresse-Poularden, Enten, Capaunen, junge Hähnen, Tauben, Suppenhühner, franz. Kopfsalat.

Reh, Ziemer, Schlegel, Waldschneepfen.

Oskar Gorenflo.

Vorausbestellungen erbitte rechtzeitig. Eigene Gefrier-Anlage. — Nur vollkommen frische Waare.

Holländ. Schellfische, Cabliau, Seelachs, Seeaal, Barsche etc.,

per Pfund 35 und 40 S

Bratschollen & Plötzen (Bacffische),

per Pfund 30 S

Tafelzander,

per Pfund 80 S

frischgewässerte **Stockfische (Zittlinge),**

per Pfund 25 S, treffen heute und morgen frisch ein bei

Philipp Luger.

Gritzner-Nähmaschinen

auch auf Abzahlung bei mehrjähriger Garantie, ebenso Nadeln und Maschinenöl billigt bei

Fr. Jock, Weiherstraße 12 II.

Ältere Maschinen werden in Zahlung genommen.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Cafelbutter,

per Pfund 1,20 Mk., bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt fortwährend

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Lyra.

Mittwoch Abend 9 Uhr:
Gesangprobe.

Der Vorstand.

Wertmeister-Bezirks-Berein Durlach.

Allen Herren Kollegen zur Nachricht, daß unsere **Monatsversammlung** der Feiertage wegen, nicht am 6., sondern am **13. April**, Abends 8½ Uhr, stattfindet.

Das Erscheinen jedes Kollegen ist Ehrenpflicht. Diplom-Besichtigung. Mit kollegialischem Gruß

Der Vorstand.

Plufforderung.

Diejenigen, welche an den verstorbenen Kaufmann **Albert Cohn** noch rechtmäßige Forderungen haben, werden aufgefordert, dieselben unter Vorlage der Belege innerhalb **3 Tagen** an den Unterzeichneten geltend zu machen.

Durlach, 2. April 1901.

Hugo Witt,
Glacéleder-Gerberei.

Restauration Tannhäuser.

Morgen (Mittwoch) wird **geschlachtet.**
J. Schmidt.

Apfelwein,

ca. 300 Liter, von gutem Spätobst, zu verkaufen. Näheres
Herrenstraße 25, 1. Stod.

Gierwecke

morgen früh von 9 Uhr ab bei
Adam Goldschmidt,
Lammstraße 28.

Schöne frische Eier,

per Stück 6 S, sind fortwährend zu haben bei

Frau Güntner,
Jägerstraße 11.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich von **Mittwoch, 3. April** ab **Jägerstraße 2** wohne.

Achtungsvoll

Josef Buri, Schaffners Frau.
Eine **Bachmulde** und ein neuer **Mehlkasten** zu verkaufen
Säckerstraße 1, 1. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach.